



1. **Bürgerbegehren Hallenbad**
2. **Bonn ist Klimahauptstadt**
3. **Metropolregion Rheinland**
4. **Neubauten vor dem Hauptbahnhof**
5. **Stadtarchiv**
6. **Theater-Instandsetzung - Arbeiten im Betrieb**
7. **Schule - Nachhaltige Planung durch Schulentwicklungsplan**
8. **Beethovenhalle**
9. **Linie 610 mit Gelenkbussen**
10. **Seilbahnen als städtische Verkehrsmittel**

## 1. Bürgerbegehren Hallenbad

Der Stadtrat hat in seiner Sondersitzung am 23.01.2017 einen weiteren Schritt in Richtung Bau eines neuen Familien-, Schul-, Sport- und Freizeitbades gemacht. Mit einer klaren Mehrheit von 52 gegen 27 Stimmen hat er das Bürgerbegehren der Initiative Kurfürstenbad abgelehnt. Damit kommt es jetzt zum ersten Bürgerentscheid in der Geschichte Bonns.

Mit dem Bau des neuen Kombibades könnte der gordische Knoten, der seit Jahren die Neuaufstellung der Bonner Bäderlandschaft verhindert, endlich gelöst werden. Der Badneubau im Wasserland, stößt - wie das bisherige Beteiligungsverfahren der Stadtwerke gezeigt hat - nicht nur bei den Bonner Bürgerinnen und Bürgern auf großes Interesse, sondern wird auch von den Bonner Schwimmvereinen wegen seiner Zukunftsfähigkeit massiv unterstützt. Hier kann in bester städtischer Lage eine energetisch nachhaltige Lösung, ein in Bonn einmaliger, ganzjährig nutzbarer Außenschwimmbereich und eine zukunftsfähige Architektur verwirklicht werden. Es macht weder ökologisch noch ökonomisch Sinn viel Geld in die Sanierung maroder Bäder zu stecken, wenn damit im Ergebnis kein attraktives Schwimmbad erreicht wird.

Wir hoffen nun, dass die Bonnerinnen und Bonner sich umfassend informiert am Bürgerentscheid beteiligen. Alle Argumente sprechen für das neue Zentralbad. 47 Jahre nach der Kommunalreform von 1969 darf ein reines Stadtbezirksdenken vernünftige Lösungen im Interesse aller Bonnerinnen und Bonner nicht mehr im Wege stehen.

Eine ganz andere Diskussion ist, wie das Bad Godesberger Zentrum wieder attraktiver gestaltet und der Stadtbezirk insgesamt aufgewertet werden kann. Hier muss ein umfassender Masterplan entwickelt werden. Die Sanierung eines veralteten Hallenbades hilft da nicht weiter.

Das bisherige Frankenbad in der Nordstadt wird nach Fertigstellung des Zentralbades als sozio-kulturelles Zentrum für den lebendigen Stadtteil weiter entwickelt.

[Rolf Beu](#) 0170 4734593

## 2. Bonn ist Klimahauptstadt

Eine aktuelle Studie der Klimaschutzagentur „Klima ohne Grenzen“, einer gemeinnützigen Klimaschutzorganisation mit Sitz in Leipzig, bescheinigt Bonn den Titel Klimahauptstadt Deutschlands. Bei einer qualitativen Untersuchung der Stromversorgung in den 20 größten Städten steht Bonn in allen Kategorien auf Platz eins: der Strommix an erneuerbaren Energien konnte nochmals um 8 % gesteigert werden auf 69 %. Der Anteil der Kernkraft beträgt nur noch 2 % und Kohlestrom hat einen Anteil von 8 %. Die CO<sub>2</sub> Emissionen konnten im Vergleich zum Vorjahr um weitere 36 % gesenkt werden auf 123 Gramm CO<sub>2</sub> pro kWh. Der Bundesdurchschnitt liegt derzeit bei 476 Gramm CO<sub>2</sub> pro kWh. Die umfangreichen Modernisierungen des Heizkraftwerks Nord leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Die Stadtwerke setzen

neben der klimaschonenden Stromproduktion einen Schwerpunkt auf den Ausbau der Fernwärmeversorgung. Die Bonner Fernwärme entsteht unter der Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung.

[Sophie Goebel](#) 0228 772056

### **3. Metropolregion Rheinland**

Wie im Landesentwicklungsplan vorgesehen wird in Nordrhein-Westfalen neben der Metropolregion Ruhr eine zweite Metropolregion gegründet: die Metropolregion Rheinland.

Die GRÜNEN haben mehrheitlich der Gründung der Metropolregion Rheinland (MRR) und dem Beitritt der Stadt Bonn zugestimmt. Wir sehen sie als Chance um sich gemeinsam mit der Region als bedeutender wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Raum mit internationaler Bedeutung und unstrittigem Wachstumspotenzial platzieren und weiter zu profilieren. Der Wettbewerb in Europa wird zunehmend als Wettbewerb zwischen den Regionen stattfinden. Der Ratsbeschluss vom Februar 2017 zum Beitritt bedeutet, am Prozess der Umsetzung und Weiterentwicklung der MRR Teil zu haben und die noch zu formenden, konkreten Inhalte, Themen und Projekte mit zu beeinflussen und sich in die, in drei Jahren geplante, Evaluation einbringen zu können.

Die Gründung ist jedoch nur ein erster, allerdings überfälliger Schritt. Festzustellen ist zum aktuellen Zeitpunkt, dass die Aufgabenbeschreibung der MRR unzureichend konkretisiert ist. Auch ist die demokratische Legitimation im Gegensatz zu den bestehenden Strukturen der Metropolregion Ruhr (RVR) auf Grund der gewählten Vereinsstruktur noch nicht befriedigend. Bei den Themen, Aufgaben und Projekten der MRR gilt es, jeweils einen Interessensausgleich herzustellen. Die MRR kann und darf nicht eine Organisation zur Durchsetzung partikularer Interessen sein. Gerade beim Verkehr beispielsweise, als einem bereits erklärten zentralen Thema der MRR, gilt es einen ausgewogenen Ausgleich zu schaffen, zwischen urbanem und ländlichem Raum, zwischen der Rheinschiene und den weiteren Gebieten der MRR, zwischen den großen Städten und ihrem Umland und zwischen den verschiedenen Nutzergruppen und ihren spezifischen Interessen.

Von der Arbeitsweise der MRR, insbesondere des Vorstandes und des geschäftsführenden Vorstandes, erwarten wir Transparenz und Öffentlichkeit. Interkommunale Zusammenarbeit ist ein Gebot unserer Zeit. An ihr führt kein Weg vorbei.

[Rolf Beu](#) 0170 4734593

### **4. Neubauten vor dem Hauptbahnhof**

Nun werden sie abgerissen oder komplett verändert, die städtebaulichen Sünden aus den 1970er Jahren vor dem Hauptbahnhof: Südüberbauung, Bonner Loch, Minus-Eins-Ebene. Nur das über 40 Jahre alte Provisorium des Zentralen Busbahnhofs bleibt noch ein wenig länger erhalten.

Als ausschließlich privat finanzierte Immobilienprojekte werden sowohl südlich, als auch nördlich der Poststraße vor dem Hauptbahnhof neue Gebäude errichtet, auch um die Kaufkraftbindung der Bonner Innenstadt zu stärken. Diese Gebäude müssen sich aber an den Belangen der Fußgängerinnen und

Fußgängern orientieren. Dazu gehört auch, dass die Verbindung vom U-Bahnhof und vom nördlichen DB-Bahnhofstunnel zur Innenstadt optimiert wird.

Aus Kostengründen ist bisher vorgesehen, eine Treppenanlage entgegen der Hauptgerichtung zu erstellen. Der Stadtrat hat in seiner Februarsitzung die Verwaltung einvernehmlich beauftragt, gegenüber den Investoren eine Umplanung zu erreichen.

[Rolf Beu](#) 0170 4734593

## **5. Stadtarchiv**

Die Zukunft des Stadtarchivs mit der angegliederten Historischen Bibliothek ist nun durch den neuesten Planungsauftrag auf dem Gelände der Pestalozzischule auf einen guten Weg gebracht. Die unhaltbaren Zustände mit Wassereintrüben, Klimaproblemen und Schimmelbildung dürften bald der Vergangenheit angehören. Ein neu zu errichtender Magazinbau neben dem denkmalgeschützten Schulbau, neue Netzwerkverbindungen und Räumlichkeiten für die pädagogische Arbeit und für Öffentlichkeitsarbeit an zentralem innerstädtischen Standort werden das Archiv mit seiner Bedeutung für das Gedächtnis unserer Stadt für die Bürger\*innen sichtbar, erfahrbar und vor allen Dingen zugänglicher machen. Gleichzeitig wird geprüft, ob das Gebäude der Pestalozzischule für weitere kulturelle Nutzungen wie z.B. das Stadtmuseum einen Standort bieten kann, ohne zusätzliche Neubauten zu errichten.

[Dr. Ros Sachsse-Schadt](#) 0228 772057

## **6. Theater-Instandsetzung - Arbeiten im Betrieb**

Die Untersuchung zur Instandsetzung am Theater wird konkreter. Klar ist: Um weiterhin einen reibungslosen und sicheren Betrieb gewährleisten zu können (z. B. im Bereich des Brandschutzes) müssen viele Maßnahmen nebeneinander koordiniert werden. Das Theater hat sich bereit erklärt, im laufenden Betrieb, die Baumaßnahmen im Opernhaus und auf dem Gelände Beuel durchzuführen. Dadurch kann auf die Errichtung einer Zwischenspielstätte verzichtet werden. Da es sich bei den Kammerspielen hauptsächlich um Bühnenarbeiten handelt, ist es möglich, dass diese Spielstätte zwischenzeitlich nicht genutzt werden kann. Dies soll durch andere Standorte des Theaters aufgefangen werden. Genauere Informationen soll es im Sommer geben. Es gilt dann die Maßnahmen besonnen zu untersuchen und anschließend zügig zu handeln. Denn, das Bonner Theater muss auch in Zukunft sicher sein und das für Mitarbeitende und Besucher\*innen.

[Tim Achtermeyer](#) 0228 773814

## **7. Schule - Nachhaltige Planung durch Schulentwicklungsplan**

Schulplanung muss nachhaltig sein. Dieser grüne Anspruch an Schulpolitik schlägt sich nun auch strukturell in Bonn wieder. In einem interfraktionellen Verfahren mit Beteiligungsmöglichkeiten von Schulen und Elternpflegschaft unter Leitung des Schulausschussvorsitzenden arbeitet die Politik auf Grundlage der sehr guten Arbeit der Schulverwaltung an einem Schulentwicklungsplan für die Bonner Grundschulen. Ziele sind zum einen kurze Schulwege garantieren und zum anderen potentielle Erweiterungsbaumaßnahmen frühzeitig erkennen zu können. Dafür wurden seitens der Verwaltung in einem aufwendigen Verfahren Populationsentwicklungen erhoben. Der Schulentwicklungsplan soll nach Verabschiedung laufend in einem

inklusive Verfahren fortgeschrieben werden. Auf Grundlage des Entwicklungsplans für die Grundschulen wird im Anschluss daran zusätzlich ein Entwicklungsplan für weiterführende Schulen in Angriff genommen.

[Tim Achtermeyer](#) 0228 773814

## **8. Beethovenhalle**

Die Sanierungsarbeiten am Denkmal Beethovenhalle sind in vollem Gange. Die Entwurfsplanung ist soweit abgeschlossen, die ersten Bauvergaben sind ausgeschrieben und die Baustelle sichtbar eingerichtet. Leider mussten für das Vorhaben Bäume gefällt werden, für die es später Ersatzpflanzungen geben wird. Zusätzliche Erfordernisse im Brandschutz und bei der Entsorgung schadstoffbelasteter Bauteile haben veränderte Bedingungen ausgelöst, die sich auch auf die enge Zeitplanung des Projektes auswirken. Finanziell bedeutet dies eine Verteuerung von 1,6 M €, die nicht zuletzt durch Maßnahmen zur Eingrenzung des Zeitraums zur Fertigstellung ausgelöst sind. Fertig gestellt sein soll die Halle nach dem derzeitigen Stand Mitte Oktober 2018, die Außenanlagen Anfang November 2018. Deshalb wird das Beethovenfest im Jahr 2018 nochmals im WCCB und in der Oper stattfinden müssen.

[Dr. Ros Sachsse-Schadt](#) 0228 772057

## **9. Linie 610 mit Gelenkbussen**

Erfolg für das Bonner Bus- und Bahnnetz sind die steigenden Fahrgastzahlen. Die Nutzerinnen und Nutzer des umweltfreundlichen Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sollen sich aber auch in den werktäglichen Hauptverkehrszeiten nicht wie die umgangssprachlichen Sardinen in der Dose fühlen müssen. Die längeren Gelenkbusse bieten bei kaum höheren Kosten weitaus mehr Platz, als die normalen sogenannten Solobusse. Die Gelenkbusse werden bereits heute erfolgreich auf etlichen Hauptlinien eingesetzt. Der Stadtrat hat nunmehr seinen Beschluss bestätigt, die Linie 610 ab spätestens Ende 2018 auch mit Gelenkbussen zu fahren. Damit wird einer bereits seit langem geäußerten Forderung aus Enderich und von Beschäftigten aus dem ehemaligen Regierungsviertel entsprochen, den insbesondere zwischen den Haltestellen "Immenburgpark" und "Post-Tower" ist die 610 häufig überfüllt.

Dieser Beschluss gilt zunächst nur für den Linienvorlauf zwischen Heiderhof und Dransdorf, da Anwohner der Meßdorfer Straße erfolgreich gegen den Gelenkbus-Einsatz in ihrer Straße protestierten, da mit diesem Wegfall einiger Parkplätze in "ihrer" Straße von der Verwaltung vorgesehen war. Die Verwaltung wurde beauftragt, für diesen Bereich Alternativen zu suchen. Für uns gilt: Allgemeinwohl geht vor Einzelinteressen. Wenn die Stadt zum Abbau der Wohnungsnot neue Wohngebiete ausweist, dann muss sie den Fahrgästen auch ausreichend Raum in Bus und Bahn anbieten.

[Rolf Beu](#) 0170 4734593

## **10. Seilbahnen als städtische Verkehrsmittel**

Seilbahnen als öffentliches Verkehrsmittel haben sich bereits auf mehreren Kontinenten erfolgreich bewährt. Deutschland nimmt hier keine Vorreiterrolle ein. Speziell in Nordrhein-Westfalen werden jetzt Seilbahnprojekte u. a. in Wuppertal und Bonn geprüft. In Bonn soll eine Personenseilbahn vom neuen DB-Bahnhof "UN-Campus" zum Uni-Klinikum auf dem Venusberg geführt werden. Mit einer Seilbahn könnte eine konkurrenzlos schnelle und gradlinige ÖPNV-Verbindung, unabhängig von den längeren,

staugefährdeten Straßen, in denen die Linienbusse stecken zu bleiben drohen - und die ansonsten ausgebaut werden müssten - geschaffen werden.

Die Hauptstadt ist schon weiter. In Berlin bekommt der Öffentliche Personennahverkehr bereits in diesem Frühjahr ein neues Verkehrsmittel: Auf der Internationalen Gartenausstellung (IGA), die am 13. April, kurz vor Ostern, im Bezirk Marzahn-Hellersdorf eröffnet werden soll, verbindet eine Seilbahn das Gelände am neu geschaffenen Kienbergpark mit dem nächsten U-Bahnhof. Die 1,5 Kilometer lange Seilbahn-Linie mit einer Beförderungskapazität von 3.000 Personen/h je Richtung ist auch eine Demonstration für Alternativen urbaner Mobilität.

Vom IGA-Haupteingang am U-Bahnhof "Kienberg – Gärten der Welt" (ehemals: "Neue Grottkauer Straße") der Linie U 5 steigen die Kabinen mit jeweils maximal zehn Personen in eine Höhe von 25 bis 30 Metern. Sie führen zunächst auf den 102 Meter hohen Gipfel des Kienbergs, in die Nähe des Aussichtsbauwerkes Wolkenhain. Nach einem kurzen Stopp bringt die Seilbahn mit einem energieeffizienten und geräuscharmen Elektroantrieb ihre Fahrgäste weiter in den zentralen Bereich der Gartenausstellung. Die Fahrt eröffnet den Besucherinnen und Besuchern einen Überblick über das IGA-Gelände mit seinen Attraktionen. Nach rund fünf Minuten endet die Strecke am Blumberger Damm, an der Seilbahn-Station "Gärten der Welt".

Gebaut, betrieben und mit 12 Millionen Euro finanziert wird die IGA-Bahn vom Südtiroler Hersteller Leitner AG aus Vipiteno/Sterzing, der weltweit Seilbahnen nicht nur für touristische Aufgaben vertreibt. Die Anlage ist die perfekte Kombination aus touristischer Attraktion und städtischem Verkehrsmittel. Bekanntlich ist die Schwebebahn in Wuppertal das dortige Hauptverkehrsmittel im kommunalen ÖPNV, gleichzeitig aber auch eine der Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt. Dies könnte zukünftig auch für die Seilbahn in Bonn gelten.

[Rolf Beu](#) 0170 4734593

## IMPRESSUM

### **Bei folgenden Arbeitskreisen besteht die Möglichkeit der Mitarbeit:**

BürgerInnenbeteiligung und Lokale Agenda, Finanzen und Beteiligungen, Internationales und Wissenschaft, Kinder und Jugend, Kultur, Migration und Integration, Schule, Soziales, Gesundheit und Wohnen, Sport, Planung-Verkehr-Denkmalschutz, Umwelt und Verbraucherschutz, WCCB, Finanzen, Wirtschaft.

### **Fraktion und Arbeitskreise tagen grundsätzlich öffentlich**



**GRÜNE Bonn auf Facebook:**

[GRÜNE Bonn](#)

Herausgegeben von:

GRÜNE im Rat der Stadt Bonn, Rathausgasse 5-7, 53111 Bonn

Telefon: 0228-77 2073,

Fax: 0228-77 2035

[gruene.ratsfraktion@bonn.de](mailto:gruene.ratsfraktion@bonn.de),

[www.gruene-bonn.de](http://www.gruene-bonn.de)

Fotos: © GRÜNE Ratsfraktion,

Zusammenstellung: [Sophie Goebel](#)

